

GLEISDORF BRAUCHT INITIATIVE - KONTROLLE - INFORMATION

# Mehr für Ältere machen !

In Gleisdorf gibt es viele Baustellen. Sie reichen von mehr Hilfe für Alte über eine bessere Energieregion bis zum Stützen der regionalen Betriebe.

In Gleisdorf leben viele ältere Menschen. Die Gemeinde läßt hochbürokratisch zu einer Ferienwoche in Mürzsteg ein oder unbürokratisch zum Advent oder zum Muttertag, ansonsten sind die Angebote auf die politischen Parteien beschränkt. Da darf natürlich kein Sozi in den ÖVP-Bus einsteigen...

Ein Tageszentrum für Alte ist in Planung, ebenso der Umbzw. Ausbau des bestehenden Bezirksaltersheims.

Fakt ist für viele Alte, dass sie sich im Alltag schwer tun und keine Hilfen haben. Die

mobile Betreuung setzt da erst viel später ein. Da wären freiwillige soziale Dienste, von Jungen erbracht, sinnvoll. Als Teil der Jugendkultur, mit hohem Spaßfaktor, was mit einer guten Organisation durchaus machbar ist.

## Energieregion mit Leben erfüllen

Das den Gleisdorfern über ihre Köpfe hinweg verpasste Leitbild der Energieregion könnte auch mit Leben erfüllt werden, wenn neben der jetzt bestehenden Zusammenarbeit mit dem heimischen Energieversorger klar das Ziel vorgegeben wird, z.B. das Modell Güssing. Die Stadt im Burgenland ist auf keine Energie von außen angewiesen und versorgt sich selbst und autonom.

Es gibt in Gleisdorf viele

Eigenheime, deren Eigentümer sich z.B. die Dämmung der Außenwände – trotz Förderung – oder die Umstellung der Heizung nicht leisten können. Doch das erzählt man ungern. Es passt nicht zur Energieregion.

## Nicht immer Einkaufszentren!

Die Lebensqualität in unserer Kleinstadt hängt stark davon ab, ob das, was fürs tägliche Leben gebraucht wird, von Menschen gemanagt wird, die daraus ihren Lebensunterhalt beziehen, wie der Schuster oder das Geschäft Mörath, Firma Perl Installation usw.

Die Stadt fördert stattdessen Einkaufszentren, in denen es Angestellte gibt, wobei die Geschäfte meist sehr rasch wechseln. Andere Stadtteile sind wie ausgestorben.

## KOMMENTAR



von  
Linde  
Gindlhuber

## Eine Stimme für Ungehörte

Bei meinen Gesprächen mit Menschen aus Gleisdorf wiederholte sich folgendes: Einerseits sagten sie, die KPÖ sei nicht wählbar wegen eines negativen Bildes vom Kommunismus. Andererseits gab es unumwundene Wertschätzung für die Arbeit (vor allem im sozialen Bereich) von Ernest Kaltenegger.

Da zeigten sich auch starke Emotionen. So erträumten sie sich PolitikerInnen und grenzten sich mit unverhohlener Politikverdrossenheit von dem ab, was ihnen per Medien als Politik serviert wird.

Die durchwegs mit der KPÖ Sympathisierenden unterstrichen die KPÖ als Alternative und erwarteten, dass die KPÖ denen Gehör verschafft, die sonst nicht gehört werden.

Die Arbeit Kalteneggers kann auch Gleisdorf zugute kommen, wenn die BürgerInnen die Kandidatur der KPÖ – mit 20 Unterschriften – einfordern. Mit einem Schwerpunkt im sozialen Bereich. In Gleisdorf gibt es Menschen, die ihre Armut verheimlichen, sich Heizkostenzuschüsse nicht abholen, um sich nicht als arm deklarieren zu müssen. Weiters ist mehr basisdemokratische Beteiligung gefragt. Und eine bessere Kontrolle der Mächtigen. Deshalb möchte ich am 21. März bei der Gemeinderatswahl kandidieren.

*Ihre Linde Gindlhuber*



flickr/obraka

Gleisdorf nennt sich Energiestadt, Güssing ist eine. Es gibt noch viel zu tun unterm Solarbaum.

**kinderland**  
Steiermark

für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren

**WINTERWOCHE**  
in ST. RADEGUND

**13. bis 19. Februar 2010**  
Kinderlandvilla St. Radegund

- Vollpension
- 7 Tage Betreuung durch ein qualifiziertes Team
- Hin- und Rückreise (Graz - St. Radegund - Graz)
- Gondelfahrt auf den Schöckel

**Preis: € 159,-**

**Auskunft und Anmeldung:**  
  
 Mehlplatz 2, 8010 Graz  
 Tel.: 0316 / 82 90 70  
 Fax: 0316 / 82 06 10  
 office@kinderland-steiermark.at  
 www.kinderland-steiermark.at

## Gemeindefinanzen: Traurige Zustände



Aqualux/Schiffer

Immer mehr steirische Gemeinden kommen finanziell ins Trudeln. Das liegt einerseits an riskanten Projekten, auf die sich manche Bürgermeister einlassen, andererseits an der Benachteiligung der Gemeinden durch den Bund.

**Die krassesten Beispiele:**  
**Trieben:** bekam wegen Misswirtschaft eine Zwangsverwaltung, diesen Herbst musste neu gewählt werden.  
**Mariazell:** Das sogenannte „Europeum“, ein Kongresszentrum mit Wellness-Anlage, kostete 13-Millionen Euro und ging nach einem Jahr in Konkurs. Das Land Steiermark musste retten. Nun soll ein neuer Geschäftsführer kommen.

**Fohnsdorf:** Nach 10 Jahren Planung schritt die Gemeinde ohne Förderzusagen aber mit zu optimistischen Prognosen zum Bau der Therme Aqualux (Bild oben). Erhoffte touristische Fördermittel blieben ebenso aus wie das erhoffte „Projekt Spielberg“, das Gäste

in die Aqualux bringen sollte. Letztlich musste die Therme vom Land mit 2 Mio. Euro vor der Pleite gerettet werden. Die Gemeinde sitzt auf 24 Mio. Euro Schulden.

**Hartberg und Knittelfeld:** Hartberg verkaufte seine Stadtparkasse und verspekulierte das Geld auf internationalen Finanzmärkten. In Knittelfeld brauchte man über die Anlage des Geldes nicht nachzudenken, weil man dort die Stadtparkasse an eine SPÖ-nahe Seilschaft übertrug, die sich nun weigert, der Gemeinde das ihr zustehende Geld zukommen zu lassen.

Steirischer Schuldenkaiser ist **Graz**. Die Landeshauptstadt sitzt auf einem Schuldenberg von über einer Milliarde Euro wegen teurer Bauprojekte wie Kunsthause, Stadthalle oder Messehalle A.

Die KPÖ hat immer vor teuren und großmannsüchtigen Projekten gewarnt. Da sie als (meist) kleinste Partei Anspruch auf den Vorsitz des Kontrollausschusses in der Gemeinde hat, kann sie hier in Zukunft viel bewegen.

## KPÖ-Liste 3: Mach mit!

Im März 2010 finden Gemeinderatswahlen statt. Wir beabsichtigen in mehreren Gemeinden zu kandidieren. Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit oder einer Kandidatur haben, so ersuchen wir Sie mit uns in Kontakt zu treten.

Unsere Telefonnummern:  
 Tel. 0316 / 877 5102  
 Fax: 0316 / 877 5108

Liste 3







## Wolfgang Feigl: Kandidat der Liste 3 bei der Weizer Gemeinderatswahl

„Ich bin seit über dreißig 30 Jahren ehrenamtlich politisch tätig. Davon zehn Jahre parteipolitisch für die Grünen. Von deren Glaubwürdigkeit bin ich nicht mehr überzeugt. Deshalb kandidiere ich bei Gemeinderatswahl im März mit einer eigenen Liste in Weiz, die von Ernest Kaltenegger und der Steirischen KPÖ unterstützt wird.

### Ökostrombotschafter

Meine Schwerpunktsetzung der nächsten Jahre liegen in der Energiepolitik (energieautarke Gemeinden), Ausbau und Umsetzung der

Ostbahn und der Unterflurtrasse in Weiz, Wellness Center Weiz (Hallenbad mit Wellness Bereich in Selbstverwaltung), Hundewiese mit Infrastruktur, sowie der Grundsicherung und leistbares wohnen. Mit meiner Firma Weiz Solar bin ich derzeit beruflich im Klimaschutz aktiv.

**Mitstreiter / innen gesucht**  
Wenn Sie Interesse haben aktiv in unserer unabhängigen Liste mitzuarbeiten und für ein besseres und weltoffenes Weiz einzutreten, bitte ich um Kontaktaufnahme:  
Tel. 0664 / 39 555 14.

### Aus der Biographie von Wolfgang Feigl:

1974 -1978 Jugendvertrauensrat und Zentraljugendvertrauensrat der ELIN UNION

1974 Aktiv für ein Jugendzentrum Weiz. Nach 3 Jahren Engagement konnte das Jugendzentrum eröffnet werden. Heute beschäftigt das Jugendhaus 6 MitarbeiterInnen.

1975 Aufbau und Mitbegründer des Vereines REIZ Daraus entstand die österreichweite ÖAR (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Regionalentwicklung)

1981 Aktiv in der Friedensbewegung

1984 Hainburger AU Besetzung

1985 - 1994 Aufenthalt in Ulm.

1985 Widerstand gegen die Pershing II Stationierung. Antimilitaristischer Widerstand.

1986 Widerstand gegen die Atomare Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf.

1995 - 2004 Gemeinderat in Weiz.

Der frühere Weizer Grün-Gemeinderat Wolfgang Feigl kandidiert bei der Gemeinderatswahl als Unabhängiger mit Unterstützung der Liste 3-KPÖ, weil er glaubt, dass man in Weiz vieles besser machen könnte.

Wolfsattel vor grobem Schaden bewahrt ...

## Jetzt ist das Naturkulturgut Augsten in Weiz und Mortantsch in Gefahr!



NaturKulturgut Augsten in Weiz/Mortantsch in Gefahr: Dabei ist es die Grüne Lunge für Weiz, Nahrungswiese für den Weizer Storch, Standort für Orchideen, alte Streuobstsorten und Naturwaldzellen. Es soll als Rückzugsraum und Erholungsraum – Waldlehrpfad und Vogel-lebensraumpfad – , erhalten und gesichert werden.

Als Sprecher der Plattform zur Erhaltung der Kultur und Naturlandschaft am Wolfsattel hat Ing. Wolfgang Feigl mit dazu beigetragen, dass das umweltzerstörerische Industrieprojekt verhindert werden konnte. Wir berichteten in der Steirischen Volksstimme. Nun ist das Wolfsattel als Wasserschongebiet ausgewiesen und seine Erhaltung als Kultur- und Naturlandschaft gewährleistet.

Leider droht neuerlich eine Schädigung der Umwelt in Weiz: Durch Verbauung bedroht ist das über 20 ha große NaturKulturgut Augsten in Weiz/Mortantsch. Diese traditionell bewirtschaftete Landwirtschaft ist ein Biodiversitäts-HOT SPOT für uns alle.

*Ob Nahrungswiese für den Weizer Storch, Orchideenvorkommen, alte Streuobstsorten oder Naturwaldzellen, Rückzugsraum und Erholungsraum – Waldlehrpfad und Vogel-lebensraumpfad bzw. intakte Landwirtschaft etc. diese grüne Lunge sichert, auch Lebensqualität für tausende Menschen und Milliarden von Lebewesen. Wir alle tun gut daran, uns an das Gelöbnis von Eigentümer Augsten zu halten: „soll nur alles so bleiben wie es ist!“*

# Sonnenstrom statt Klimawandel

## So sind Sie mit Ökostrom aus Weiz dabei

Wolfgang Feigl ist Hirn und Herz von Weiz Solar, einer Firma, die seit 2006 im Weizer Energie-Innovationszentrum (W.E.I.Z.) aktiv ist. Als Berater und Dienstleister in Sachen Energiegewinnung aus Sonnenkraft ist er „Ökostrombotschafter“ und Klimaschützer in einer Person.

### Workshop

In seinen **Photovoltaikworkshops** vermittelt Feigl das Wissen für den Selbstbau von Sonnenkraftwerken „Es geht darum, ‚Energie zu begreifen‘, um den Umwelt- und Nachhaltigkeitsbegriff sowie die Wertschöpfungskette und die Arbeitsplätze, die in diesem Sektor geschaffen werden“, so Feigl. „Es gibt keine Technologie, die Nachhaltigkeit so transparent machen kann, wie die Photovoltaik“ meint er.

### Know-how vermitteln

Im Zuge des Workshops lernen die Teilnehmer Arbeitsmaterialien, Werkzeuge und die Arbeitsschritte zur **Fertigung eines Solarmoduls** kennen. Dazu wird ein Finanzierungsmodell und ein Fördermodell vorgestellt. „Wenn ich selber Strom erzeuge, weiß ich, was dahinter steht. Es geht mir in meinen Vorträgen darum, den Leuten das Handwerkszeug und Wissen in die Hand zu geben“, so Feigl. Bisher haben über 400 Personen an den Workshops teilgenommen.

### Regionale Wertschöpfung

„Die Verantwortung, woher man welchen Strom bezieht, liegt auch in der Selbstbestimmung des Konsumenten.

Beim Strom gibt es leider keine ‚Produktkennzeichnung‘ wie im Supermarkt. Hier muss politisch eingegriffen werden!“, sagt Feigl.

Während die Anlagenkomponenten für die Solarmodule in vielen Fällen aus dem asiatischen Raum bezogen werden, ist Wolfgang Feigl bemüht, Lieferanten aus Österreich zu beauftragen. Mittlerweile kommen bei den von ihm angebotenen Anlagen 60 Prozent der Materialien aus der Region und anderen Teilen Österreichs. „Das Rückwandlaminat kommt etwa aus Werndorf, andere Komponenten aus Güssing.“

### Sonnenstrom

WeizSolar errichtete in Juni 2006 die erste 5 kWp zweiachsig dem Licht nachgeführte

Photovoltaikanlage in Österreich. Im Jahre 2008 ging eine 7,5 kWp am Großgrünmarkt in Inzersdorf an das Netz

Der durch Licht erzeugte Strom wird über einen Zähler in das Netz eingespeist.

### Sensationelles Ergebnis

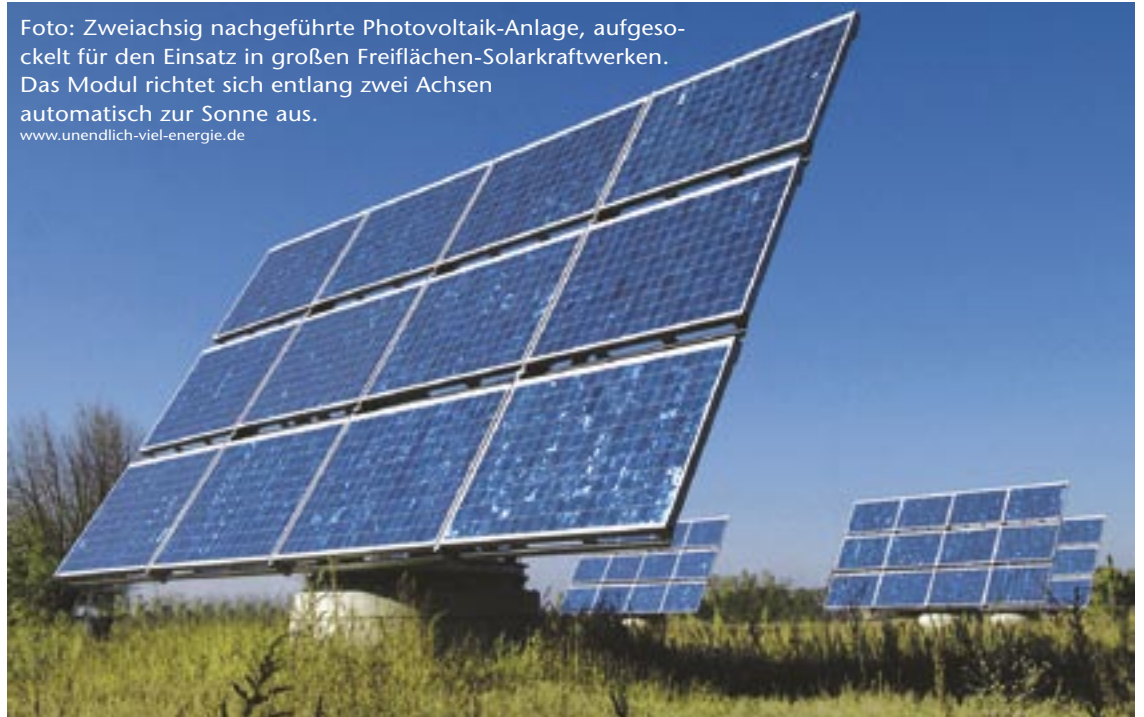
Es konnte ein Mehrertrag von bis zu 50% gegenüber einer starr aufgestellten Anlage mit konventionellen Modulen erzielt werden. Es wurde ein Jahresertrag von 12.000 kWh prognostiziert, 13.700 kWh wurden erreicht. Diese Werte sind auf den Einsatz der besten Modultechnologie, der zweiachsigen Nachführung und das Knowhow der Firma WeizSolar zurückzuführen.

Somit ist bewiesen, dass diese Photovoltaikanlage nicht nur umweltfreundlich, son-

**Photovoltaik Workshops am Sa, 27.03.2010**  
**Sa, 24.04.2010**  
 jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr im Weizer Energie-Innovationszentrum statt.  
 Vorschau weitere Termine: jeweils letzter Samstag im Monat:  
 25.05., 26.06., 24.07., 25.09., 30.10. und 27.11.  
 Bitte rechtzeitig anmelden. Begrenzte Teilnehmerzahl!  
**Tel. 0664/39 555 15**

dem auch wirtschaftlich arbeitet. Innerhalb von 8 Jahren hat sich die Anlage amortisiert.

Foto: Zweiachsig nachgeführte Photovoltaik-Anlage, aufgesockelt für den Einsatz in großen Freiflächen-Solkraftwerken. Das Modul richtet sich entlang zwei Achsen automatisch zur Sonne aus.  
[www.unendlich-viel-energie.de](http://www.unendlich-viel-energie.de)



**Weiz Solar**

**Ökostrominitiative Steiermark**  
 8160 Weiz, Siegfried Esterl Gasse 22,  
 Tel/Fax: 03172/677 18-15,  
 Handy: 0664/39 555 14  
[www.weizsolar.at](http://www.weizsolar.at)